

Votum von Patrick Blöchliger (SD) vom 23. Januar 2008; NEIN zur Verbetonung von 3 ha Wiesland in Höngg (Projekt „Ringling“)

Herr Präsident
Geschätzte Ratskolleginnen und Ratskollegen

Das Projekt „Ringling“ passt in die Landschaft wie eine Faust aufs Auge. Eine solche Hofrand-Überbauung gehört nicht an den Stadtrand, und mit bis zu acht Stockwerken würde die Überbauung an dieser hoch empfindlichen Lage auch viel zu massig.

Wir Schweizer Demokraten lehnen den Abschluss der Baurechtsverträge im Grünwald aber nicht nur ab, weil wir den umstrittenen „Ringling“ nicht wollen, sondern in erster Linie, weil wir der Meinung sind, **dass die Überbauung von grünem, landwirtschaftlich nutzbarem Land endlich aufhören muss**. Wir würden darum auch keinem anderen Projekt zustimmen. Lebenswichtige Ressourcen werden weltweit knapp. Heute können wir noch aus Ländern mit Überproduktion Nahrungsmittel importieren, und es gibt genug Energie, um sie zu uns zu transportieren. Das kann schon in wenigen Jahrzehnten anders sein. Dann stecken wir als kleines, hoffnungslos übervolker-tes Land in der Klemme, weil wir nicht mehr genug Boden haben, um uns aus eigener Kraft auch nur zu ernähren. Dann wird uns Schweizer jeder zubetonierte Quadratmeter bitter reuen, denn rückgängig machen lässt sich die Zerstörung des Bodens nicht mehr. Mit der Grünwald-Überbauung gehen wieder mehr als drei Hektaren guter Boden unwiederbringlich verloren!

Der Stadtrat von Zürich verharrt – so wie leider auch viele Gemeindebehörden auf dem Land – noch immer im Irrglauben, dass es einem Gemeinwesen um so besser gehe, je mehr Einwohner es habe. Da ist ein Umdenken nötig, bevor es zu spät ist. **Das stadträtliche Legislaturziel „Wohnen für alle“ ist Unsinn. Wohnen für alle, die auch noch kommen wollen? Wir können bauen, soviel wir wollen – mit den verheerenden EU-Verträgen sind wir einem dauernden und nicht mehr kontrollierbaren Zuwanderungsdruck ausgesetzt, und dieser sorgt für permanente Wohnungsnot.** So wird es immer enger im Land. Bei uns in Zürich werden die letzten grossen Grünflächen am Stadtrand zerstört, bis auf einen schmalen Streifen den Waldrändern entlang, so schmal, dass die landwirtschaftliche Nutzung fast nicht mehr möglich ist. Und was geschieht nachher? Sollen wir dann anfangen, die Wälder abzuholzen, oder vielleicht den See auffüllen, damit es noch mehr sogenanntes „Bauland“ gibt und in Zürich noch mehr Menschen zusammengepfercht werden können?

Wir Schweizer Demokraten beantragen Ihnen, die Vorlage an den Stadtrat zurückzuweisen mit dem Auftrag, stattdessen eine Weisung zur Umzonung des Areals in eine Freihalte- oder Landwirtschaftzone zu unterbreiten. Für den Fall des Eintretens auf die vorliegende Weisung stellen wir den Ablehnungsantrag.

Anträge von (SD) zur Weisung 145 („Ringling“)

1. Rückweisung an den Stadtrat mit dem Auftrag, stattdessen eine Weisung zur Umzonung des Areals in eine Freihalte- oder Landwirtschaftzone zu unterbreiten.
2. Bei Ablehnung der Rückweisung: Ablehnung der Vorlage.